

der Briefsammlung und darum verständlich, daß der Abschreiber dies umständlich am Rande vermerkt. In Ba 4 finden wir diesmal zu ep. 120 nichts bemerkt, ep. 120 wird überhaupt in Ba 4 nicht erwähnt. Aber zu ep. 114 (!) vermerkt Ba 4 als Befund in den Schedae: *Notae veteres*. Wahrscheinlich liegt es hier so, daß Ba 4 die in den Schedae bei der Überschrift von ep. 115 vorhanden gewesene Randnotiz Fabers irrtümlich noch auf die letzten Zeilen des vorhergehenden Briefes 114 bezog und sich überdies in diesem Falle der Zählung seiner Vorlage und nicht der Massons bediente. Ein ähnlicher Numerierungsfehler ist ihm ja auch bei ep. 47 unterlaufen, die er mit Nr. 22 bezeichnet²³⁾. Jedenfalls darf der Hinweis V's auf den *vetus codex* auch hier nicht so verstanden werden, als hätte der Abschreiber wirklich eine alte Hs. vor sich gehabt. Auch dieses Marginale wurde, und diesmal genauer als durch Ba 4, von V aus den Schedae Fabri übernommen.

Nach all diesem ist es klar, daß V nicht unmittelbar von P abstammen kann wie M, sondern nur indirekt über die Schedae Fabri. V ist eine sehr genaue Kopie dieser Schedae, die sogar die Randnoten und sonstigen Bemerkungen Fabers getreulich wiedergibt. Die Vorlage Vs war nicht ein *vetus codex*, sondern die moderne Abschrift Fabers nach P.

II.

Nachdem so das Verwandtschaftsverhältnis von V zu M und die Beziehungen beider zu den verlorenen Vorstufen (P und Schedae Fabri) grundsätzlich geklärt sind, wird es nötig, nochmals auf den schon oben erwähnten Unterschied²⁴⁾ in der Anzahl der in V und M enthaltenen Briefe einzugehen: In V fehlt ep. 1; dafür hat V zusätzlich Nr. 90 (die beiden Distichen), ep. 218—220, einen Anhang zu ep. 181 und das Brieffragment Abbos an Gregor V.

Bezüglich der ep. 1 nimmt H a v e t²⁵⁾ an, das erste Blatt des verlorenen cod. P, das diesen Brief enthielt, sei in dem Zeitraum zwischen den Abschriften Massons und Fabers abgerissen und verloren gegangen. Schon Faber konnte es nicht mehr in seine Schedae aufnehmen und so fehle es notwendig heute auch in V. B u b n o v²⁶⁾ dagegen vermutet, Faber habe den Brief 1 wie alle anderen aus dem unversehrten cod. P

²³⁾ S. o. S. 400 Anm. 21.

²⁴⁾ Vgl. o. S. 397.

²⁵⁾ S. XLVII Anm. 2 und 3.

²⁶⁾ 1, 121; auch I. L a i r, *Études critiques sur divers textes des Xe et XIe siècles* (1899) S. 421—424.